

Geschichten aus dem Salzburger Leben

# UNTERWEGS MIT DEM FRÄULEIN



Privat und beruflich ein starkes Team: Eva Krallinger und Matthias Gruber.

von Katrin Schmoll

Die besten Lokale, die interessantesten Menschen und die skurrilsten Geschichten – Eva Krallinger und Matthias Gruber räumen auf ihrem Blog „Fräulein Floras Favourite Hangouts“ mit dem verstaubten Image der Mozartstadt auf. Inzwischen hat ihre Seite täglich bis zu 1.000 Leser. Wir haben bei Eva Krallinger nachgefragt, warum ihr das „Fräulein“ so am Herzen liegt und warum sie unlängst als Apropos-Verkäuferin auf der Straße gesichtet wurde.

**„Fräulein Floras Favourite Hangouts“ ist vor eineinhalb Jahren als „alternativer Stadtführer“ für Salzburg gestartet. Was hat sich seither getan?**

**Eva Krallinger:** Das Projekt hat eine Eigendynamik entwickelt und ist stark gewachsen. Anfangs richtete sich das Konzept eher an Touristen, mittlerweile dreht sich alles um Menschen, Orte und Geschichten aus dem Salzburger Leben. Wir haben nämlich festgestellt, dass 90 Prozent unserer Leser aus Salzburg kommen. Auch unser Team hat sich vergrößert – ursprünglich waren wir nur zu dritt, jetzt sind wir zu zehnt. Sandra Bernhofer ist nicht mehr dabei, dafür arbeiten wir mit verschiedenen Jungredakteuren zusammen. Die Künstlerin Julia Aichinger hat dem Fräulein



STECKBRIEF

**NAME** Fräulein Flora  
**IST** Exil-Salzbürgerin, die in ihre Heimatstadt zurückgekehrt ist  
**KENNT** die besten Ecken der Stadt und  
**VERRÄT** sie unter  
► frauleinflora.at

auch ein völlig neues Gesicht verpasst. Im Herbst ist bereits unser zweiter Stadtguide im neuen Design erschienen.

**Welche Motivation steckt hinter dem Projekt?**

**Eva Krallinger:** Wir wollten eine Plattform für junge, originelle Geschichten etablieren, die es in der Form in Salzburg noch nicht gab, obwohl die Nachfrage sehr groß war. Traditionelle Medien sind meiner Meinung nach zu bürokratisiert, um das bieten zu können. Bei uns können die Redakteure tun und lassen, was sie wollen, solange die Geschichte gut geschrieben ist. Das ist für mich ein starker Ansporn: Neugierigen, junge Leuten die Möglichkeit zu geben, ihre Ideen einzubringen. Matthias ist durch und durch Journalist, ihn reizen einfach die Geschichten. Durch das Projekt haben wir die Stadt von einer anderen Seite kennengelernt und können immer wieder neue Dinge ausprobieren.

**Wie finanzieren Sie sich?**

**Eva Krallinger:** Da wir es bisher immer abgelehnt haben, mit Werbepartnern zusammenzuarbeiten, wirft der Blog selbst kaum Geld ab. Wir haben jedoch beide reguläre Teilzeitjobs und haben vor kurzem eine Firma gegründet, in der wir verschiedene Onlinedienste für andere Websites anbieten.

**Wie kommen Sie zu Ihren Themen?**

**Eva Krallinger:** Die Themen kommen eher zu uns. Unsere Leser liefern uns über Facebook sehr viele Tipps und unsere Redakteure schlagen Beiträge vor. Manche Sachen ergeben sich auch einfach aus unseren persönlichen Interessen und unserem Umfeld. Salzburg bietet so viele Geschichten, man muss nur genau hinschauen.

**Kürzlich haben Sie und Matthias in der Linzer Gasse einen Vormittag lang Apropos verkauft. Wie ist es Ihnen dabei ergangen?**

**Eva Krallinger:** Ganz anders als gedacht. Ich hab während meiner Studienzeit viele Promojobs gemacht, daher bin ich es gewohnt, Menschen anzusprechen, aber ich hab schnell gemerkt, dass es doch etwas ganz anderes ist, eine Straßenzeitung zu verkaufen. Da hat man sofort den Stempel „Arm,

arbeitslos, Sandler ...“, das hab ich schon deutlich gespürt, auch wenn die meisten Leute freundlich zu uns waren. Ich hatte beim Verkaufen zwei Schlüsselerlebnisse: Zuerst ist ein alter Arbeitskollegen an mir vorbeigegangen und an seinem Blick hat man gemerkt, dass er total perplex war und sich gefragt hat, was ich da nur mache. Ich hab mir gedacht, da steh ich drüber, aber so wars nicht. In dem Moment bin ich rot angelaufen.

Dann war da noch ein alter Mann, der begonnen hat, genau dort, wo ich gestanden bin, Laub wegzukehren. „Was tut so ein junges Mädel wie du auf der Straße?“, hat er mich schließlich gefragt und mir gleich einen Job in seiner Fleischerei angeboten. Da war ich doch sehr überrascht. Wir haben auch im Vorfeld damit gerechnet, locker 20, 30 Stück zu verkaufen. Der Apropos-Verkäufer Georg, der uns vorm Verkaufen gecoacht hat, hat uns die Illusionen gleich wieder genommen. Im Endeffekt waren es dann wirklich nur sechs Stück in drei Stunden. Aber das war auch eine neue Erfahrung für uns: Einfach nur dastehen, ohne dass etwas passiert.

**Warum hat Sie das Experiment gereizt?**

**Eva Krallinger:** Ich finde, Apropos ist ein tolles, sinnvolles Projekt, und wollte schon länger gemeinsam mit euch etwas machen. Matthias ging es da genauso. Wir fanden beide den Tag extrem spannend und lehrreich – vor allem auch die Gespräche mit Georg.

**Wie soll es mit „Fräulein Flora“ weitergehen?**

**Eva Krallinger:** Wir hoffen, dass es so stetig weiter wächst und würden gerne demnächst ein Print-Magazin herausgeben. <<

„Wir wollen eine Plattform für junge, neugierige Menschen schaffen.“



Selbstversuch: Eva Krallinger verkaufte einen Vormittag lang die Apropos-Novemberausgabe in der Linzer Gasse.

## INFO Apropos in Salzburgs Blogszene

Den Erfahrungsbericht von Eva Krallinger und Matthias Gruber als Apropos-Verkäufer gibt es unter frauleinflora.at nachzulesen. Die beiden Lifestyle-Bloggerinnen Carolina Hubelnig von „Ach du gute Güte“ (guteguete.at) und Sonja Winkler von „Ginger in the Basement“ (gingerinthebasement.at) haben sich ebenfalls mit Apropos (kulinarisch) auseinandergesetzt und zwei Rezepte aus den Apropos-Kochbüchern nachgekocht.

MAN TRIFFT SICH

# EUROPARK Eiszauber

GRATIS EISLAUFPLATZ AB FREITAG, 13.11.2015

Montag – Donnerstag: 12.00 – 19.30 Uhr | Freitag: 12.00 – 21.00 Uhr | Samstag: 09.00 – 18.00 Uhr